Prozessdokumentation

Seminarfach

Staatliches Berufsbildendes Schulzentrum Hildburghausen

- Berufliches Gymnasium -

Zeitraum: _____

Seminarfachteam: _____

Schüler/innen: _____

_____

_____

_____

Seminarfachlehrer/in: _____

Fachbetreuer/in: _____

Formale Gestaltung der Seminarfacharbeit

Die Erstellung der Seminarfacharbeit erfolgt als **Teamarbeit**.
Die Anzahl der Gruppenmitglieder beträgt im Normalfall **3-4 Schüler/innen**.
Die Zuarbeit pro Schüler/in hat einen Umfang von **5 Seiten** (reiner Fließtext, ohne Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Anhang und ehrenwörtliche Erklärung).

Typografische Gestaltung/Layout

- Format: DIN-A4-Hochformat, weißes Papier, einseitiger Computerdruck
- Schriftart: Times New Roman, Arial, Calibri oder Helvetica Neue
- Blocksatz
- Schriftgröße: 12 (Fußnoten: 8 und hochgestellt)
- Zeilenabstand: 1,5-zeilig
- Seitenzahlen: arabische Zahlen, beginnend mit „1“ auf der ersten Seite des Fließtextes
- Überschriften: fett, nicht unterstrichen, Schriftgröße 12, anschließend Leerzeile
- Schlüsselwörter: kursiv
- Zahlen: 1-12 in Worten, in Verbindung mit Einheiten als Ziffer (z.B. 6cm)
- sauberes Binden/Laminieren der Arbeit

Verbindlicher Aufbau der Arbeit

a) Einband (Ringbindung möglich)
b) Titelblatt
c) Inhaltsverzeichnis
d) Einleitung (beginnend bei Seitenzahl „1“)
e) Hauptteil
f) Schlussteil
g) Anmerkungsverzeichnis/Glossar (ohne Seitenangabe)
h) Literaturverzeichnis (alphabetische Sortierung nach Autoren/Herausgebern, ohne Seitenangabe)
    1. Nachschlagewerke/Lexika
    2. Originale (Urkunden, Verträge etc.)
    3. Monografien
    4. Zeitungen/Zeitschriften
    5. Onlinequellen
i) Anhang (ohne Seitenangabe) mit Abbildungen, Fragebögen, Statistiken, Auswertungen etc. (in der Reihenfolge der Angaben im Hauptteil)
j) Aufgabenverteilung
k) Ehrenwörtliche Erklärung
l) Danksagung (bei Bedarf)

Zwei Exemplare sowie zusätzlich **eine Arbeit in digitaler Form** (CD, DVD, USB-Stick) werden dem Seminarfachlehrer übergeben!

Regeln zum Zitieren und Bibliografieren

Alle **Argumente**, die Sie in Ihrer Facharbeit vorbringen, müssen Sie **belegen**. Dazu dienen Ihnen auch Zitate aus der Primär- und Sekundärliteratur. Das Zitat soll einen neuen Aspekt beinhalten oder als Autoritätsargument dienen.

Basisregeln:
Zitate sollen **genau**, **zweckentsprechend**, **prägnant** und in den eigenen Satzbau **integriert** sein.

Jedes Zitat muss mit einer **präzisen Quellenangabe** versehen sein. Hierbei gibt es **verschiedene Möglichkeiten**:

1. Eine **Fußnotenziffer** am Zitat-Ende weist auf eine Anmerkung in der Fußnote oder im Anhang hin.
2. In einer **Klammer** am Ende des Zitates wird die Quelle in Kurzform angegeben: (Hepp 2008. 105). Die vollständige bibliografische Angabe findet sich dann im Literaturverzeichnis.
3. **Kurzangaben** wie „a.a.O.“ (am angegebenen Ort) oder „ebd.“ (ebenda) sind heute eher verpönt, weil sie wegen fehlender Eindeutigkeit Verwirrung stiften können. Man sollte sie nur verwenden, wenn sie sich auf die unmittelbar vorhergehende Quelle beziehen.
4. Wenn Sie in einem Kapitel Ihrer Arbeit nur auf eine Primärquelle zurückgreifen, dann reicht bei häufigem Zitieren die **einfache Seitenangabe** in Klammern.

Zitate:

Regel	Beispiel	Anmerkung
Wörtliche Zitate stehen in doppelten Anführungszeichen.	Petrus kommandiert das himmlische Heer wie eine preußische Truppe: „Brust raus, der rechte Flügelmann!“ (Tucholsky: Gesammelte Werke, Bd. 2, S. 257).	Bei Hinführung den Punkt hinter die Quelle setzen.
Enthalten Zitate ein **weiteres Zitat**, wird dieses in einfache Anführungszeichen gesetzt.	„Aber aus dem ‚Witz quoll das ganze Maß Verachtung und Hohn, Spott und Hass heraus‘, das sich bei Tucholsky in zehn Jahren Republik angesammelt hatte.“ (Hepp: Tucholsky, S. 199)	Ohne sprachliche Ergänzung den Punkt vor die Quelle setzen.
Längere Zitate werden eng-zeilig geschrieben und einge-rückt.	Kurt Tucholsky ist einer der bekanntes-ten deutschen Schriftsteller. Der Journalist beschreibt seinen Charakter in seiner Biografie wie folgt: „ …… …… ……“	Der Einschub grenzt das längere Zitat optisch vom eigentlichen Fließ-text ab.
Kürzungen werden durch […] gekennzeichnet. Die Bedeutung der Aussage darf dabei nicht verändert werden.	„Satire scheint eine durchaus negative Sache. […] Die Satire beißt, lacht, pfeift, und trommelt […] gegen alles, was stockt und träge ist.“ (Tucholsky: Gesammelte Werke, Bd. 2, S. 42)	Der […]- Satz muss noch einen Sinn ergeben.

Regel	Beispiel	Anmerkung
Teilzitate sollten möglichst in den fortlaufenden argumentativen Text aufgenommen werden.	Tucholsky habe sich, so Michael Hepp, „nie als zufriedenen Aufklärer“ verstanden (Hepp: Tucholsky, S. 53).	
Ein **geänderter Buchstabe** wird in eckige Klammern gesetzt.	Tucholsky als „nie zufriedene[r] Aufklärer“ habe einen Kulturstaat im Sinne Lassalles angestrebt (Hepp: Tucholsky, S. 53 f.)	Korrekte Grammatik beibehalten.
Zeichensetzung und Rechtschreibung des zitierten Textes werden unverändert übernommen. Das gilt auch für Hervorhebungen. Eigene Hervorhebungen müssen hingegen gekennzeichnet werden.	„Ein Petrus – zwei Oberengel – siebenundachtzig Engel zum **Exerzieren** [Hervorhebung durch die Verfasser] angetreten.“ (Tucholsky: Gesammelte Werke, Bd. 2, S. 257)	
Ergänzungen, die für das Verständnis wichtig sind, werden in [ ] gesetzt.	„Sie [die Satire] bläst die Wahrheit auf, damit sie deutlicher wird […].“ (ebd. S. 43)	
Indirektes Zitat bzw. **indirekte Textwiedergabe** im Konjunktiv I, um fremde Gedanken in eigenen Worten wiederzugeben.	Das bedeutet, so Enzensberger, dass die tragende Rolle des Genies immer schwerer zu besetzen sei: An seine Stelle trete der Star, der professionelle, und das heißt: mittelmäßige Ware in großen Serien liefern könne. [1]	Keine Kennzeichnung mit Anführungszeichen, aber: Nachweis der Quelle mittels Fußnote.

Zitierwürdige Aussagen und zitierfähige Ausgaben:

- kein Zitieren oder Nachweis allgemeiner Aussagen und Angaben nötig

  Beispiel: Schiller starb am 9. Mai 1805.

- eventuell wichtig: Erscheinungsdatum von Sekundärtexten und politische Haltung des Autors
- Primärliteratur: Verwendung zitierfähiger, also wissenschaftlicher Ausgaben (=textkritische Ausgaben; keine Übersetzungen, keine Synopsen, keine Leseheft-/ Schüler-Ausgaben)

Fußnoten:

- Anmerkungsziffer für jedes Zitat, die auf eine Fußnote bzw. Anmerkung hinweist
- durchgehende Nummerierung der Fußnoten in der gesamten Arbeit
- Nutzung für Erläuterungen, Exkurse oder persönliche Kommentare
- kleinere Schriftgröße (8)
- einfacher Zeilenabstand
- ausschließlich Titel und Autoren, die auch im Literaturverzeichnis stehen
- Angabe des Verfasser-/Herausgebernamens in folgender Reihenfolge: Nachname, Vorname
- erste Nennung eines Werkes: vollständige Angabe des Titels
    - danach: Kurztitel (Verfassernachname, Jahr, Seite)
- Zitate, die im fortlaufenden Text hintereinander stehen und aus derselben Quelle stammen: Kennzeichnung der zweiten Fußnote mit Ebd.
- Weitere Abkürzungen:
    - Vgl. (Vergleiche, bei indirektem Zitat)
    - f.: auf der angegebenen Seite und der ihr folgenden
    - ff.: auf der angegebenen Seite und den zwei/drei folgenden

Bibliographieren:

Korrektes Bibliografieren ist die Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens. Es muss **exakt** nachgewiesen werden, aus welchen **analogen** und **digitalen Informationsquellen** Gedanken anderer übernommen wurden. **Primär- und Sekundärliteratur** können getrennt ausgewiesen werden. Das **Literaturverzeichnis** steht im Anhang Ihrer schriftlichen Arbeit. Dort werden alle Werke aufgeführt, die Sie für das Verfassen Ihrer Arbeit benutzt haben. Auch die Literatur gehört dazu, aus der Sie nicht zitieren! Geben Sie allerdings keine Literatur an, die Sie nicht in irgendeiner Form ausgewertet haben.

Grundsätzlich gilt:
Die **fett gedruckten Angaben** sind **immer anzugeben**. Die restlichen Angaben sind nicht obligatorisch, weil sie in einigen Fällen nicht vorhanden sind.

Die im Folgenden verwendete Zeichensetzung ist verbindlich. Wichtig ist eine einheitliche Zeichensetzung bei allen bibliographischen Angaben.

- Selbstständige Publikationen:

Verfassernachname, Vorname: Titel. Untertitel. Herausgeber. Auflage. Bandnummer: Bandtitel. **Verlagsort**: Verlag **Erscheinungsjahr** (= Reihentitel Reihenbandnummer).

Beispiel: Tucholsky, Kurt: Lerne lachen ohne weinen. Berlin. 1931.

Anmerkung: Mehrere VerfasserInnen mit einem Schrägstrich trennen.

- Publikationen mit Herausgeber:

  Herausgebername, Vorname (Hg.): Titel. Untertitel. Auflage. Bandnummer: Bandtitel. **Verlagsort**: Verlag **Erscheinungsjahr** (= Reihentitel Reihenbandnummer).

  Anmerkung: Mehrere HerausgeberInnen mit einem Schrägstrich trennen.

  Titel. Untertitel. Hg. von Vorname Nachname und Vorname Nachname. Auflage. Bandnummer: Bandtitel. **Verlagsort**: Verlag **Erscheinungsjahr** (= Reihentitel Reihenbandnummer).

- Zeitschriften- oder Zeitungsartikel:

  Verfassername, Vorname: Titel. Untertitel. **In: Zeitschriftentitel Jahrgang (Erscheinungsjahr)**, Heft- oder Buchnummer, **S. X-Y.**

  Beispiel: Tucholsky, Kurt [veröffentlicht unter dem Pseudonym Peter Panter]: Mir fehlt ein Wort. In: Die Weltbühne Nr. 38 vom 17.09.1929, S. 459.

- Aufsätze aus Sammelbänden:

  Verfassername, Vorname: Titel. Untertitel**. In: Titel.** Untertitel. Bandnummer: Bandtitel. **Hg. von Vorname Nachname. Verlagsort**: Verlag **Erscheinungsjahr** (= Reihenbandtitel Reihenbandnummer), **S. X-Y.**

  Beispiel: Villmar-Doebeling, Marion: Zum filmischen Spiegel-Portrait des weiblichen Subjekts. In: Interpretationen – Literaturverfilmungen. Hrsg. von Anne Bohnenkamp. Stuttgart 2005, S. 138-140.

- Internetseiten:

  Verfassername, Vorname: Titel des Werkes/der Nachricht und der Seite. **Internetadresse** (Pfad). **Datum der Veröffentlichung** bzw. letzten Überarbeitung (falls angegeben) und der **Einsichtnahme**.

  Beispiel: Wiedemann, Charlotte: Die gerahmte Welt. Aus: Freitag 12 (vom 12.03.2004); unter: http://www.freitag.de/12/04120801.php (eingesehen am: 16.10.2008).

Ehrenwörtliche Erklärung

Ich versichere, dass ich die vorgelegte Seminarfacharbeit selbstständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Die den benutzten Werken wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen sind als solche gekennzeichnet.

Die Arbeit darf für schulische Zwecke genutzt werden.

Hildburghausen, den ……..

……	……	……	……
(Unterschrift)	*(Unterschrift)*	*(Unterschrift)*	*(Unterschrift)*
Teammitglied 1	Teammitglied 2	Teammitglied 3	Teammitglied 4

Titelblatt

Staatliches Berufsbildendes Schulzentrum Hildburghausen

Name der Schule, fett, 16 pt, zentriert

THEMA

Titel in Großbuchstaben, fett, 20-24 pt, zentriert

Seminarfacharbeit

fett, 16 pt, zentriert

erstellt durch:

Team: ……..…

Hans Müller (xx/xx)
Emma Ernst (xx/xx)
Lisa Kirsten (xx/xx)
Peter Peters (xx/xx)

Angabe der Teamnummer, der Teammitglieder und der Klassen sowie des Seminarfachlehrers/in und des Fachbetreuers/in 12 pt, zentriert

Seminarfachlehrer/in: ……
Fachbetreuer/in: ……

Hildburghausen, den xx.xx.xxxx

Abgabedatum 12 pt, zentriert

Aufgaben des/der Fachbetreuers/in

- inhaltliche Beratung und Betreuung zum Thema der Seminarfacharbeit
- Erteilen von Hinweisen
- Hinweis auf Gefahren
- Beratung bei Themenfindung und Formulierung
- Unterstützung bei Gliederung, Expose, Arbeitsplan, Literaturliste, Materialsammlung, Formulierung des Untersuchungsinteresses, Erstellung des Eigenanteils
- Anbieten von obligatorischen und fakultativen Konsultationen
- Animation der Schüler/innen zur Begründung ihrer Entscheidungen
- Beobachtung des Gruppenprozesses und verbale Einschätzung
- Animation der Schüler/innen zu eigenständigem/n Lernprozess/Leistungen
- Unterstützung bei Recherchen, Informationssuche und Bewertung
- Vornahme von Eintragungen in die Konsultationsprotokolle
- Erstellung eines Gutachtens, Einschätzung der Gesamtarbeit und Arbeitsteile der einzelnen Schüler/innen in einem Worturteil
- wünschenswert: Notizen über das Engagement der Schüler/innen in den Konsultationen
- Teilnahme am Kolloquium (fakultativ) - Einladung zum Kolloquium durch die Schüler/innen

Grenzen des/der Fachbetreuers/in

- verantwortlich für Kontaktaufnahme und Terminabsprache: Schüler/innen
- nicht erwünscht: fortwährendes Korrekturlesen
- beratende, keine bewertende Funktion der Fachbetreuer/innen
- Fachbetreuung erfolgt unentgeltlich

Grundsätzlich gilt:

So wenig Einmischung wie möglich, so viel Hilfestellung wie nötig!

Belehrung zu den Kosten bei der Erstellung, Anfertigung und Verteidigung der Seminarfacharbeit

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, darüber belehrt worden zu sein, dass weder die Schule noch der Schulträger anfallende Sach- und Personalkosten bei der Erstellung, Anfertigung und Verteidigung der Seminarfacharbeit erstatten!

Datum	**Teamnr.**	**Name, Vorname**	**Unterschrift**

Hildburghausen, den…….

Bestätigung: Erstellung einer Seminarfacharbeit

Hiermit wird bestätigt, dass

Name, Vorname: _____

geboren am: _____

bis zum: _____

an einer Seminarfacharbeit mit folgendem Thema arbeitet:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Schulleiterin

OStDin Corinna Müller